

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: dir. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Bildergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachritzstraße; für Redaktion: Bildergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1214, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 315. — Hauptstellen: Obere Krippengasse 34 (Tel. Nr. 1555) und Burgstr. 5, in Giechelnien (Tel. Nr. 1465). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pohl in Halle a. M.

Nummer 53 Halle a. S., Mittwoch den 14. Oktober 1914

Vormarsch der Deutschen auf Ostende!

Der Widerstand der Belgier, Engländer und Franzosen zurückgeschlagen!

Rotterdam, 13. Oktober. Die letzten Meldungen von der seeländischen Grenze bestätigen, daß der Vormarsch der Deutschen von Antwerpen nach Westen mit Erfolg von statten geht. Die Engländer, Belgier und Franzosen, die bei Melle und Quatrecht südwestlich von Gent durch einen Gegenangriff den Vormarsch aufzuhalten versuchten, sind völlig geschlagen fluchtartig durch Gent in der Richtung nach Ypres und Zeebrügge abgezogen. In verschiedenen Örtchen in der Nähe der seeländischen Grenze machten die Belgier verzweifelte Versuche, die Deutschen aufzuhalten, was ihnen große Verluste eintrug. Immer weitere Abteilungen werden interniert, darunter Generäle, höhere Offiziere und viele Verwundete. In Ostende rechnet man bereits mit der Ankunft der deutschen Truppen. (B. L.)

Die belgische Regierung in Bordeaux.

Essen-Ruhr, 13. Oktober. Aus Rotterdam wird der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ gemeldet: Die belgische Regierung hat Ostende bereits verlassen und ist nach Bordeaux abgereist. Die Königin ist nach England gefahren. Sie war schon Freitag abend in Folkestone angekommen. Der König will vorläufig noch in Ostende bleiben. (B. 3.)

Ostende vor der Besetzung.

Rotterdam, 13. Oktober. Aus Gent hierher folgende Mitteilungen: Die belgischen Truppen seien bei Ostende nahezu aufgerieben worden. Der Ort habe sich nach Ostende zurückgezogen, wo bereits die belgische Vorhut einetroffen sei. (B. 3.)

Geringe Beschädigung der Stadt.

Antwerpen, 13. Oktober. Prof. Wagner, Berichterstatter der „Antw. Ztg.“, der am 2. Tage lang in Antwerpen gewesen ist, telegraphiert: Die Stadt ist nur durch geringe Beschädigung durch die Deutschen in der Richtung nach Ostende zu verzeichnen. Die Deutschen haben die Besetzung erzwungen und dann schnell entzogen. Ich fand auf dem Westufer des Kanals die belgische Besatzung vom 2. Oktober, welche die Wahrheit über Ostende enthält. (B. 3.)

Ein deutscher Flieger über Rouen.

Paris, 13. Oktober. Der „Zeit. des Nordens“ berichtet aus Rouen: Gestern früh überlag ein deutscher Flieger aus einer Taube die Rouenner Vorstadt Darnetot und ließ eine belgische Bombe fallen mit der Aufschrift: „Franzosen, man ist hier!“. Der Flieger ist nicht gesehen worden. Die Bombe ist jedoch in der Gegend von Darnetot abgeworfen worden. (B. 3.)

Wachsende Jeppelinfurdt in England.

London, 13. Oktober. Die „Times“ behaupten sich in einem Leitartikel mit einem gewissen Anflug der Ironie auf England. Das Wort Jeppelinfurdt, welches die englische Regierung in der Vergangenheit häufig auf den Lippen geführt hat, ist nun in der Tat in England angekommen. (B. 3.)

Die russisch-ukrainische Spannung.

Wien, 13. Oktober. Der Korrespondent der „Rundschau“ meldet aus Konstantinopel: Die Spannung zwischen Rußland und der Türkei vergrößert sich. Ein Konstantinopeler erklärt, daß Rußland der Türkei gegenüber einen ungemein verletzenden Ton führt. Überdies besitze die türkische Regierung Beweise dafür, daß Rußland nicht allein auf moralische Erheben bedacht ist, sondern Anhalten treffe, die die Türkei zu einem unangenehm verletzenden Ton führt. (B. 3.)

Die Kämpfe vor Warschau.

Petersburg, 13. Oktober. Der Große Generalstab teilte am 11. Oktober mit: Auf dem linken Weichselufer begann der Kampf in der Richtung Inangorod-Warschau. Auf der übrigen Front sind keine Veränderungen zu melden. (B. 3.)

Eine Riesenschlacht in Rußland bevorstehend.

London, 13. Oktober. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Hier werden angeblich die Kriegsoperationen in Rußland völlig geheim gehalten. Die Deere konzentrierten sich zu einer riesigen Schlacht, die an Umfang alles übertrifft wird, was man bisher gekannt hat. Es wird wahrscheinlich noch eine Woche dauern, bis man Nachrichten von Bedeutung erwarten kann. (B. 3.)

Die russisch-ukrainische Spannung.

Wien, 13. Oktober. Der Korrespondent der „Rundschau“ meldet aus Konstantinopel: Die Spannung zwischen Rußland und der Türkei vergrößert sich. Ein Konstantinopeler erklärt, daß Rußland der Türkei gegenüber einen ungemein verletzenden Ton führt. Überdies besitze die türkische Regierung Beweise dafür, daß Rußland nicht allein auf moralische Erheben bedacht ist, sondern Anhalten treffe, die die Türkei zu einem unangenehm verletzenden Ton führt. (B. 3.)

Die österreichischen Erfolge in Galizien.

Wien, 13. Oktober, mittags. (Umsicht.) Mählich wird vernehmbar: Österreich (unser Truppen) hat sich in Galizien durch den Sieg von Premysl über die Russen einen großen Erfolg errungen. Ein österreichischer Offizier berichtet, daß die russischen Truppen sich unter den unangünstigsten Witterungsverhältnissen gelassen haben. Der heldenmütige Chef des Generalstabes, v. Ritter, Generalmajor. (B. 3.)

Die russische Schmaragdflotte.

Berlin, 13. Oktober. (Orig.-Tel.) Die Zahl der Schiffe der russischen Schmaragdflotte und deren Einbürgerungsbedarf an der rumänischen Grenze wird demnächst bekannt. Die russische Flotte wird auch in den nächsten Wochen in großer Zahl von der russischen Marine in die Ostsee geschickt werden. (B. 3.)

„An der Mäse von Antwerpen“.

London, 13. Oktober. Die „Times“ meldet: Man schätzt die Marinebrigade, die noch achtzigjähriger Weisheit gegen von Antwerpen in Dover ankommen, werden, sie seien acht Tage lang in der Doldrillen gewesen. Einmal seien sie zwischen belgischen und belgischen Truppen gefangen und hätten den Belgier telegraphieren müssen, daß sie einmündig seien. Nach dem Abmarsch von Antwerpen seien sie 40 Meilen bis Brügge marшиert, von wo aus sie mit der Eisenbahn weitergeführt worden seien. Die Anzahl der belgischen Flüchtlinge in England wird auf 40 000 geschätzt. Im Laufe der letzten beiden Tage kamen allein 5000 an. (B. 3.)

Verstärkte Kämpfe am rechten Heeresflügel in Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Die „Times“ melden aus Bordeaux: Französische Militärführer glauben, Antwerpens Fall verändere den Krieg. Die Deutschen hätten den Osten besetzten und eine Welle der Jeppelinfurdt gegen die britische Küste aus ihm kommen. Anghliche Militärführer halten die Lage der Fronten für günstig, da der gemäßigten Geschwindigkeit der deutschen Vordringens kein Belangswert wiederholten werden. (B. 3.)

Erst Antwerpen — nun Paris!

Rotterdam, 13. Oktober. Heber die gelungene Besetzung von Paris durch eine deutsche Taube meldet der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ folgende Einzelheiten: Vier Bomben fielen in die Nähe von Antwerpen. Eine Bombe explodierte an der Spitze der Glockenturme und durchbohrte den Dachstuhl. Sechs Bomben wurden zerplatzt. Im Monceau-Barrakel fiel eine Bombe mit der Aufschrift nieder: „Antwerpen wird die Hauptstadt der Welt sein.“ (B. 3.)

400 Millionen Kriegsgelder für Antwerpen.

Rotterdam, 13. Oktober. Die Londoner Militärbeiräte wurden dem ersten Antwerpen ein Kriegsgeld von 20 Millionen Pfund Sterling (400 Millionen Mark) anzuweisen. Das Oberkommando hat den belgischen Bürgern anzuweisen, die 400 Millionen anzuweisen. Im Laufe zweier Tage zurückzuführen, da im ersten Antwerpen 100 Millionen anzuweisen. (B. 3.)

Die österreichischen Erfolge in Galizien.

Wien, 13. Oktober, mittags. (Umsicht.) Mählich wird vernehmbar: Österreich (unser Truppen) hat sich in Galizien durch den Sieg von Premysl über die Russen einen großen Erfolg errungen. Ein österreichischer Offizier berichtet, daß die russischen Truppen sich unter den unangünstigsten Witterungsverhältnissen gelassen haben. Der heldenmütige Chef des Generalstabes, v. Ritter, Generalmajor. (B. 3.)

400 Millionen Kriegsgelder für Antwerpen.

Rotterdam, 13. Oktober. Die Londoner Militärbeiräte wurden dem ersten Antwerpen ein Kriegsgeld von 20 Millionen Pfund Sterling (400 Millionen Mark) anzuweisen. Das Oberkommando hat den belgischen Bürgern anzuweisen, die 400 Millionen anzuweisen. Im Laufe zweier Tage zurückzuführen, da im ersten Antwerpen 100 Millionen anzuweisen. (B. 3.)

Die österreichischen Erfolge in Galizien.

Wien, 13. Oktober, mittags. (Umsicht.) Mählich wird vernehmbar: Österreich (unser Truppen) hat sich in Galizien durch den Sieg von Premysl über die Russen einen großen Erfolg errungen. Ein österreichischer Offizier berichtet, daß die russischen Truppen sich unter den unangünstigsten Witterungsverhältnissen gelassen haben. Der heldenmütige Chef des Generalstabes, v. Ritter, Generalmajor. (B. 3.)

Die österreichischen Erfolge in Galizien.

Wien, 13. Oktober, mittags. (Umsicht.) Mählich wird vernehmbar: Österreich (unser Truppen) hat sich in Galizien durch den Sieg von Premysl über die Russen einen großen Erfolg errungen. Ein österreichischer Offizier berichtet, daß die russischen Truppen sich unter den unangünstigsten Witterungsverhältnissen gelassen haben. Der heldenmütige Chef des Generalstabes, v. Ritter, Generalmajor. (B. 3.)

Die österreichischen Erfolge in Galizien.

Wien, 13. Oktober, mittags. (Umsicht.) Mählich wird vernehmbar: Österreich (unser Truppen) hat sich in Galizien durch den Sieg von Premysl über die Russen einen großen Erfolg errungen. Ein österreichischer Offizier berichtet, daß die russischen Truppen sich unter den unangünstigsten Witterungsverhältnissen gelassen haben. Der heldenmütige Chef des Generalstabes, v. Ritter, Generalmajor. (B. 3.)

Die österreichischen Erfolge in Galizien.

Wien, 13. Oktober, mittags. (Umsicht.) Mählich wird vernehmbar: Österreich (unser Truppen) hat sich in Galizien durch den Sieg von Premysl über die Russen einen großen Erfolg errungen. Ein österreichischer Offizier berichtet, daß die russischen Truppen sich unter den unangünstigsten Witterungsverhältnissen gelassen haben. Der heldenmütige Chef des Generalstabes, v. Ritter, Generalmajor. (B. 3.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-853246-191410146/fragment/page=0001



